

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 54.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Samstag den 7. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am tliches.

### H. Pfarrämter

erhalten unter heutigem die statistischen Tabellen über das Schulwesen, welche binnen 8 Tagen ausgefüllt eingekendet werden wollen.

Nagold, 6. Mai 1887.

K. Bezirksschulinspektorat.

A. B. Finckh.

### H. Pfarrämter

wollen, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend berichten, welche Lehrer zu den sechs wöchentlichen militärischen Uebungen einberufen sind. Konj.-Erlaß Nr. 4621. A.-Bl. 411 S. 3604.

Nagold, 6. Mai 1887.

K. Bezirksschulinspektorat.

A. B. Finckh.

Nagold.

## Bekanntmachung.

An die Gemeinde- und Stiftungspfleger.

Da in Ausführung des Bundesratsbeschlusses vom 4. November v. J. demnächst Nickel-Münzen zu zwanzig Pfennig werden ausgegeben werden, werden die Gemeinde- und Stiftungspfleger unter Bezugnahme auf die Ministerialerlasse vom 12. Juni und 21. Juli 1875, betreffend die Verpackung der Reichsmünzen in Beuteln und Rollen (Amtsblatt S. 171 und 221) und die Bekanntmachung vom 11. Juni 1876, betreffend den Verschluß von Rollen und Säcken mit Reichsmünzen (Amtsblatt Seite 187) zufolge höheren Auftrags angewiesen, die Verpackung der Nickelmünzen zu zwanzig Pfennig in Beuteln zu 200 M. und in Rollen zu 20 M. und zu 10 M. vorzunehmen.

Den 4. Mai 1887.

K. Oberamt. G ä n t n e r.

Die Beckmeisterprüfung hat u. a. bestanden: Hermann Reichert von Altensteig, August Kay, Bauer von Hochdorf (Horb) ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 3. Mai. Die hochselige Prinzessin Marie hat bekanntlich testamentarisch bestimmt, daß ihr Haushalt, die Dienerschaft u. 4 Monate lang nach ihrem Tod erhalten bleiben sollte. Mit dem 4. Mai läuft dieser Termin ab. Die Diener haben bis heute noch keine Nachricht über ihr Schicksal erhalten. Aber wir müssen daran erinnern, daß sämtliche Diener lebenslang Pension (vollen Gehalt und Zulage) erhalten. Der Hausmeister bekommt z. B. 3000 M. Pension und seine Wohnung im Palais. Den Kutschern hat die Prinzessin 4 Pferde vermacht, welche morgen in den Besitz des Herrn G. Kurz übergehen. An sonstige Beamte und einige hochstehende Personen sind Gemälde u. aus dem Besitz der hochseligen Prinzessin übergegangen, die demnächst ausgeliefert werden sollen. Eine Auktion von Mobilien findet im Juni statt.

Stuttgart, 3. Mai. Obwohl von einschneidender Bedeutung riefen die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem evangelischen Kirchengesetz in der zweiten Kammer nur unwesentliche Debatten hervor. Man trat einfach den Anträgen der verstärkten staatsrechtlichen Kommission in allen Stücken bei. Die Differenzen beziehen sich in der Hauptsache noch auf das Verlangen der sog. „kirchlichen Qualitäten“ behufs Ausübung des Wahlrechts in den Kirchengemeinderat überhaupt oder nur für den Fall der Zuweisung innerkirchlicher Funktionen an den Kirchengemeinderat, sowie darauf, ob der Ortsvorsitzer, auch ohne die „kirchlichen Qualitäten“ zu besitzen, dem Kirchengemeinderat angehören kann. Die erste Kammer verlangte diese Qualitäten, die zweite will, daß der Ortsvorsitzer unter allen Umständen

im Kirchengemeinderat sitzen soll. Dem Wunsche der Kammer der Standesherrn, daß der Kirchenpatron, wenn er evangelisch ist, dem Kirchengemeinderat mit beratender Stimme anzuwohnen kann, hat die zweite Kammer entsprochen, nur hat sie daran die Bedingung geknüpft, daß der Kirchenpatron sein Recht nur „persönlich“ ausüben darf. Der gleiche Beschluß wurde beim katholischen Kirchengesetz gemacht. — Die Kammer der Abgeordneten vertagte sich dann bis zum nächsten Donnerstag. Die ungewollte Ruhe, welche sich das Haus auferlegen muß, ist dadurch geboten, daß den Kommissionen Zeit zur Vorbereitung neuen Beratungsmaterials gelassen werden muß. So hat die Finanzkommission ihren neuen Bericht über die Steuerverteilung anzuarbeiten und die staatsrechtliche Kommission hat ihre neuen Anträge zu dem an sie zurückgewiesenen Nachbarrecht zur formulieren.

Mehrere Stuttgarter Korrespondenzen auswärtiger Zeitungen berichten über das Hagelwetter vom 3. Mai ganz übertriebene Dinge. Darnach wäre im Stuttgarter Thale die ganze Obsterte in der Mitte vernichtet worden. Glücklicherweise stellt sich der Schaden vielmehr als ein unbedeutender heraus.

In Rimpach fiel ein Wolkenbruch, wobei 2 Kinder ertranken.

Fast ganz Süddeutschland ist am 2. und 3. d. M. von starkem Gewitter heimgesucht worden. Zum größten Teil waren die Gewitter von Hagelschlag und wolkenbruchartigen Niederschlägen begleitet. In manchen Ortschaften wurde selbst die Feuerwehr requiriert, um den Bedrängten zur Hilfe zu eilen. Der Schaden, der durch den Hagelschlag und die Wolkenbrüche verursacht wurde, läßt sich jetzt noch nicht übersehen; in der Regel ist aber derselbe nicht so groß, als wie man anfangs gewöhnlich vermutet.

Brandfälle: In Irmelshausen am 25. April 5 Wohnhäuser und 10 Scheunen; in Degerloch am 29. April eine Doppelscheune mit Stroh- und Futtervorräten.

Aus Hameln wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Bei Diedereln, unweit der braunschweigischen Grenze, wurde eine schreckliche Mordthat verübt. Ein Stroch ging gegen das behördliche Verbot den Bahnkörper entlang. Von dem Bahnwärter L. zur Rede gestellt, brachte er diesem 8 Dolchstiche bei, so daß der Unglückliche, welcher Fran und 4 unverstorbene Kinder hinterließ, nach einigen Stunden eine Leiche war. Der Mörder ist verhaftet.

Wie wir gerüchtweise vernehmen, entbehrt die Mitteilung in Nr. 20 d. Bl. über den Lotteriefollekteur Cohn in Hamburg, bekannt durch die Worte in seinen Annoncen: „Gottes Segen bei Cohn“, jeder Begründung. Die Red.

Berlin, 3. Mai. Bei der Beratung der Branntweinsteuer im Bundesrate stimmten Bayern, Württemberg und Baden mehreren Paragraphen mit Vorbehalt zu; Hamburg und Bremen erhielten die Zusicherung, ihre Brennereien würden nach dem Zollanschlusse nicht ungünstiger gestellt werden, als die jetzt im Zollgebiet bestehenden.

Hestige Gewitter haben sich in den letzten Tagen in Mittel- und Süddeutschland stattgefunden. So wird aus Würzburg gemeldet, daß am Montagabend ein Unwetter, Wolkenbruch und Hagelschlag, zwischen Dürnbach und Oberdürnbach enormen Schaden in den Weinbergen und in der ganzen Umgegend angerichtet habe. In Dürnbach stieg das Bachwasser halbhoch, in der Kirche bis zum Altar. Einiges Vieh ist ertrunken. — In Ars an der Mosel war an demselben Tage ein Gewitter von einem heftigen Hagelniederschlag begleitet. Die im Blätenschmucke prangenden Bäume stießen zum Teil ihrer kleinen Blätter und Älsten beraubt da. So dicht fielen die Hagelkörner, die häufig die Größe eines Taubeneies hatten, hernieder, daß sie noch eine Viertelstunde nach dem Gewitter mit einem Rechen zusammengehäuft werden konnten. — Auch in Ströhsburg hausten mehrere Stwitter und Hagelschläge.

### Oesterreich-Ungarn.

In Wien sind Berichte eingelaufen, daß in Bosnien und in der Herzegowina eine starke mon-

tenegrinische Agitation stattfindet. Die Montenegriner heben ganz offen gegen Oesterreich. Es ist in Wien längst bekannt, daß für die Ruhe der neuen Landesteile weniger von türkischer Seite, als gerade von Seiten dieser Agitatoren Gefahr droht. Es soll deshalb in Zukunft gang energisch vorgegangen werden. In Montenegro werden entschiedene Reklamationen erhoben, diesem Unwesen endlich ein Ziel zu setzen, das nur mit stillschweigender Billigung der montenegrinischen Regierung gedeihen kann.

Hermannstadt, 29. April. Der hundertjährige Geburtstag L. Uhlands ist in allen sächsischen Städten Siebenbürgens mit großer Teilnahme und dauerndem Eindruck gefeiert worden. In Hermannstadt fand nach der Festrede ein Kommerz statt, an welchem 800 Personen teilnahmen, darunter der größte Teil der Bürgerschaft. Solche Feste legen immer wieder Zeugnis ab von dem lebendigen deutsch-nationalen Bewußtsein des bedrängten Volksstammes.

### Frankreich.

Paris, 3. Mai. Im „Figaro“ schreibt Richard, Bismarck habe es auf ein Fiasko der Ausstellung von 1889 abgesehen. Deswegen werde er bis dahin alle zwei Monate mit dem Säbel raffeln. Den Armeereorganisationsentwurf Boulangers verurteilt Richard schlankweg als ein öffentliches Unglück. Man dürfe in jetziger Zeit die Armeen nicht desorganisieren, wie jene gefährlichen Männer es wollen, die sich aus der Armeen einen Schemel machen wollen, um zur Popularität zu gelangen.

Paris, 3. Mai. Uebereinstimmend ermahnen „Journal des Debats“, „Figaro“, „Justice“ und „Intransigeant“ die Franzosen, sie möchten sich ja nicht auf Rußland verlassen. Der „Figaro“ meint, Rußland sei zu sehr mit sich selbst beschäftigt und werde die Hand nicht regen, wenn Frankreich angegriffen werde; wenn Frankreich keinen Alliierten habe, so habe Deutschland auch keinen, und einen ebenbürtigen Gegner, wie Frankreich einer sei, werde es nicht angreifen. Rochefort sagt, Frankreich solle sich nur auf seine eigene Kraft verlassen; es werde Rußland nie an einem Vorwand fehlen, seinen Beistand zu verweigern, nachdem Frankreich 1879 die ihm von Rußland angebotene Allianz zurückgewiesen habe.

Paris, 3. Mai. Wie das „Petit Journal“ erfährt, werden die Grenzbehörden die Weisung erhalten, sich fortan im Verkehr mit den Beamten Elsaß-Lothringens der größten Umsicht und strikter Gesetzhaltung zu befleißigen.

Paris, 3. Mai. Der Deputierte Laur, Redakteur der „France“, telegraphiert von Berlin aus, die Diskussion in der Finanzkommission des Reichstags habe ergeben, daß die Staatskassen leer und neue Steuern unumgänglich seien. Der traurige Zustand der Finanzen sei der hauptsächlichste Grund für die momentane Friedensliebe der deutschen Regierung.

Paris, 4. Mai. Im Edentheater fand gestern die erste Aufführung von Wagners „Lohengrin“ statt. Vor dem Theater fanden sich bei Einbruch der Dunkelheit etwa 150 Personen ein, welche teils piffen oder „Nieder mit Wagner!“ „Nieder mit Lamoureux!“ „Es lebe Frankreich!“ riefen, teils die Marschallaise anstimmten. Die Kundgebung verlief indessen ohne größere Bedeutung. Gegen 10 Uhr schien die Menge trotz des Regens zuzunehmen, der Lärm wurde größer. Die Vorstellung selbst verlief ohne Zwischenfall. Lamoureux und die Künstler der Kapelle wurden lebhaft applaudiert. Das Theater war sehr gut besucht.





### England.

Einen absonderlichen Beitrag zu dem bevorstehenden Regierungsjubiläum der Königin Viktoria von England hat dieser Tage ein gewesener Minister, Sir William Harcourt, der unter Gladstone zuletzt Schatzkanzler war, in einer Agitationsrede gegen die jetzige irische Politik des Cabinets Salisbury geliefert. Er behauptete, daß während der 50jährigen Regierungszeit der Königin 1 1/4 Millionen Irländer verhungert, mehr als 8 1/2 Millionen von den Gutsherren ausgewiesen und weit mehr als 4 Millionen ausgewandert seien.

### Rußland.

Im Petersburger Nihilisten-Prozess (Attentat vom 13. März) sind sämtliche 15 Angeklagte zum Tod verurteilt, 8 davon dem Kaiser zur Begnadigung nach Sibirien empfohlen worden.

### Türkei.

Aus dem Harem des Sultans. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, legten kürzlich die Leibärzte dem Sultan nahe, er möge, da am Goldenen Horn mehrere Platterfälle konstatiert waren, sich sowohl, wie seine Damen im Harem impfen lassen. Was nun seine Frauen betrifft, so war der Padischa bald dafür zu gewinnen; nur wollte er bei der Impfung persönlich anwesend sein, die anderen Vorurtheile ungerne, die dabei beobachtet werden sollten. In einem der Säle des Harem's wurde eine spanische Wand aufgerichtet, in welcher eine kreisrunde Oefnung geschnitten war. Durch dieselbe kam abwechselnd je ein blendend weißer, ein mattgelber oder gar bräunlich angehauchter Frauencarm geschlüpft, der Arzt machte die Inoculation, hinter der Wand ließ sich jedesmal ein kleiner Schmerzensschrei vernehmen, und die Operation war beendet. Was nun den Sultan selbst betrifft, erklärte er für seine Person, erst dann in die Impfung zu willigen, wenn er die Ueberzeugung erlangt, daß diese bei den Haremdamen keine bösen Folgen nach sich ziehe.

Philippopol, 3. Mai. Der Kriegsminister wird Kriegsmaterial im Betrage von 10 Millionen Franken ankaufen. Das Heer soll mit Repetiergewehren nach dem System Mauser ausgerüstet werden.

### Kleinere Mittheilungen.

Nürnberg, 3. Mai. Ein schier unglücklicher Fall von Selbstverstümmelung ereignete sich gestern abend. Ein 17jähriger Bismelmacher von hier, ein im höchsten Grade arbeitssamer Mensch, legte sich unmittelbar vor der Stadt vor den herandräufenden Münchener Schnellzug, so daß dieser ihm den linken Arm abfahren mußte. Der Beweggrund dieser That war, sich dauernd erwerbsunfähig zu machen! Am andern Morgen begab sich der Dursche zur Polizei und zeigte das nur noch an einem Faden von Haut hängende verletzte Glied in aller Ruhe vor. Vorerst ist Unterbringung des Mannes im städtischen Krankenhaus angeordnet worden.

Ein hübsches Mädchen in Vivis hatte eine Anzahl Liebhaber, die es umschwärmten. Jüngst befand sie sich mit 4 derselben auf dem Dampfschiff. Die allzu vielen Subtilitäten wurden ihr lästig, allein die Wahl that ihr weh und sie wandte sich an den Kapitän um Rat. Nach einigen Augenblicken des Besinnens sagte er ihr: „Werfen Sie sich ins Wasser und geben Sie Ihre Hand demjenigen, der Sie aus dem Wasser ziehen wird.“ Das junge Mädchen befolgte sofort diesen Rat, und stürzte sich über Bord ins Wasser. Sofort sprangen ihr drei Liebhaber nach und retteten sie. Neue Verlegenheit und neue Bitte an den Kapitän um Rat. „Nun wohl, sagte er, heiraten Sie den, der Ihnen nicht zu Hilfe geeilt ist; er ist von den vielen der am wenigsten Dumme.“

Auch ein Anzeichen eines bevorstehenden Krieges. Ein Odesseer Blatt schreibt in allem Ernste: In letzter Zeit haben die Debanmen in Odesa die Bemerkung gemacht, daß die Zahl der Geburten von Knaben die der Mädchen bedeutend überwiegt, was auf einen nahen Krieg hindeuten soll. Die Natur sorge, so meinten sie, dafür, daß der durch

den Krieg verursachte Verlust an männlichen Individuen durch zahlreichere Geburten von Knaben für künftig gedeckt werde. — Wie dem auch sei, die Debanmen haben jedenfalls allen Grund, über die von ihnen konstatierte Erscheinung sich zu freuen, da ja bekanntlich die Geburt eines Knaben in den meisten Familien das Elternherz mehr erfreut, als die eines Mädchens und demgemäß das Honorar höher ausfällt.

Konstantinopel, 28. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist mehr als die Hälfte des auf dem europäischen Ufer des Bosporus gelegenen Dorfes Arnautsai abgebrannt. Gegen 600—700 Häuser und Magazine, von denen die meisten allerdings aus Holz gebaut waren, sind in wenigen Stunden zerstört worden. Eingekerkert sind auch 17 größere Steinhäuser, darunter eine Synagoge und eine jüdische Schule. Das Feuer wurde durch die Unvorsichtigkeit einer Frau veranlaßt, welche auf ihr Nachtlämpchen Petroleum anstatt Del goß, infolge dessen beim Anzünden des Dochtes eine große Flamme entstand, welche das über dem Lämpchen hangende Bild der Jungfrau Maria ergriff.

Keenypork, 2. Mai. In der Stadt Louisville, Kentucky, wurde zweimal der Versuch gemacht, das Stadtgefängnis zu stürmen, um zwei Neger zu lynchen, welche ein Dienstmädchen vergewaltigt hatten, infolge dessen das Mädchen im Sterben liegt. Die Polizei trieb jedoch die Menge zurück und ist die Mordthat ausgeblieben worden.

Die Brüdergemeinde in Herrnhut hat jüngst dem Reichskanzler das Fell eines mächtigen Eisbären aus Labrador zum Geschenk gemacht. Das Fell liegt jetzt im Arbeitszimmer des Reichskanzlers, dessen Tyras erst den dicken Kopf des Felles sehr argwöhnisch beobachtete, sich aber nun schon an den fremden Eindringling gewöhnt hat.

Wegen des Eisenbahnunglücks am Faulenberg bei Würzburg erhielten die deshalb angeklagten Bahnbearbeiter folgende Strafen: Zugführer Dühr 15, Lokomotivführer Weidner 9, Oberstationsmeister Oberlechner 6 Monate Gefängnis. 5 Angeklagte (Bahn-, Wechsel- und Wagemwärter) gingen frei aus.

Ein standhafter Knabe. In Stockholm erlitt dieser Tage ein 11 Jahre alter Knabe den Tod mittels einer Schusswaffe durch Unvorsichtigkeit seines 14jährigen Bruders, welcher damit spielte. Der Schuß ging in den Magen. Das Kind wurde in aller Eile in ein Lazareth gebracht, und dort fanden sich auch die zur Thatzeit abwesenden Eltern ein. Sie erfuhren aber nicht, wie das Unglück vor sich gegangen war, denn der ältere Bruder hatte in der Furcht vor Strafe den kleinen Verwandten beschworen, ihn nicht zu verraten. Der arme Kleine gelobte dies; der ältere Bruder erzählte hierauf, der Schuß sei von einer fremden Person abgegeben und habe den Kleinen zufällig getroffen. Der Zustand des Verwundeten war von vornherein sehr bedenklich, aber er blieb bei vollem Bewußtsein und sagte nicht über Schmerzen. Am andern Morgen stellte sich innere Verblutung heraus; eine Operation wurde versucht, Alles war vergebens. Zwei Stunden nach der Operation verschied der Knabe. Er bewachte seine Seelenstärke bis zum letzten Augenblick. Kein Wort darüber, wer den Schuß gethan, kam über seine Lippen. Als die trauernden Eltern nach Hause kamen, stürzte der ältere Sohn ihnen verzweifelt zu Füßen und gestand Alles.

Ein geradezu erstaunlicher Selbstmord ereignete sich in einem Petersburger Hospital. Ein an Tiefinn leidender Soldat wurde tot in seinem Bette gefunden. Besondere Anzeichen lagen nicht vor, außer daß der Stiel eines Suppenlöffels aus dem Munde hervorragte. Doch konnte das allein nicht die Ursache der Erstickung sein. Bei der Sektion des Halses fand man aber tief in die Kehle hineingepreßt einen ganzen Soldatenstrumpf von grobem Stoffe. Eine immense Willenskraft muß dazu gehört haben, sich auf diese bis jetzt wohl kaum vorgekommene Weise zu erstickten.

Ein Salto mortale. Einen fähigen Sprung ins Wasser von der Brooklyner Brücke herab that am 27. April ein 19jähriger Neuschotte. Er sprang vom höchsten Punkte des Brückengeländers herab. Ein Polizist packte ihn an der Ferse, um ihn an dem Sprunge zu verhindern, aber er riß

sich los, überschlug sich in einer Tiefe von etwa 90 Fuß zweimal und berührte das Wasser zuerst mit dem Kopfe. 20 Sekunden später kam sein Körper, gerade und steif, wieder zum Vorschein. Er schwamm kräftig auf das Gestade zu, landete gänzlich unverletzt und klagte nur, daß er sich betäubt fühle, als ob er einen Keulen Schlag auf den Kopf erhalten hätte.

In guter Laune lehrte nachts in Zürich der Schriftfeger Bärigin mit 2 Kameraden vom Wirtshaus heim und rief 2 ihnen begegnenden Männern zu: Gut Nacht, Jaqueli! Ich heiße nicht Jaqueli, rief einer zurück. Thut nichts, gute Nacht, Jaqueli! rief Bärigin noch einmal. In demselben Augenblick erhielt er 2 Schüsse in den Kopf, die ihn tot niederstreckten. Die Unbekannten entflohen. Der Mörder, ein Ingenieur bei der Ostbahn, Luz und Rheinod, ist entdeckt und verhaftet. Er ist 34 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Die ersten Kertze, die vor den Häusern ihrer Kranken auf dem Dreirad auffahren, sind die Labecker. Auch auf das Land fahren sie so, wenn die Wege nicht zu ungeräulich sind. Und Kertze und Kranke stehen sich gut dabei; denn das Dreirad frißt weder Heu noch Hafer, und kommt nicht auf die Rechnung, und der Arzt ist sein eigener Richter.

Die Totengräber der Friedhöfe in der Umgebung von New-York haben einen Streik begonnen. Sie werden nämlich per Grab bezahlt und klagen über Mangel an beständiger Beschäftigung. Sie verlangen entweder demnach eine höhere Bezahlung oder - mehr Arbeit. Da die Erfüllung letzterer Bedingung nicht in der Macht der Friedhofsverwaltungen liegt, werden dieselben die Totengräber besser bezahlen müssen.

Bei der Umlandfeier in Frankfurt a. M. wurde eine Thatsache erwähnt, welche wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. In dem 1856 in Dresden erschienenen „Schwarzen Buche“ war Umland als „staatsgefährlicher Verbrecher dritten Grades“ der Polizeiaufsicht empfohlen. Damals erschienen in dem von Theodor Geiznach redigierten „Frankf. Museum“ folgende Verzeilen an Umland:

„Du grauer Sängler ruhmsbedekt,  
Den alle Deutschen lieben,  
Bist als gefährliches Subjekt  
Im schwarzen Buch geschrieben  
Doch Dir gerecht dies Angebind  
Am wenigsten zum Tadel,  
Gefährliche Subjekte sind  
Nicht unser bester Adel.“

Die „Frl. Bg.“ erzählt folgende Umland-Anekdote: In der württemb. Kammer hatte ein Abgeordneter den Antrag gestellt, die Verhandlungen sollten stets mit einem Gebet eröffnet werden. Da erhob sich Umland und sagte: „Es heißt wohl in der Bibel: „wenn Du betest, so gehe in Dein Kämmerlein“, aber es heißt nicht: in die Kammer!“ Damit war jener Antrag begraben.

Für die Frauen. Fommershausen O.-A. Rottenburg am Neckar. Schon einige Zeit gebrauche ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gegen Unterleibschmerzen, an welchen ich schon mehrere Jahre leide; sehr viele andere Mittel, die ich dagegen brauchte, halfen nichts, man riet mir Schweizerpillen, welche mir so gute Dienste leisteten, dass ich mich verjüngt fühle, und solche von Zeit zu Zeit gebrauche, und selbige nicht mehr vermissen kann, was ich der Wahrheit gemäss Denjenigen, welche an ähnlichen Schmerzen leiden, anempfehle, sie werden den etwaigen Gebrauch gewiss nicht bereuen. Hochachtungsvoll Christina Ströbeler. Die Aechtheit der Unterschrift begl. Stadtschaltb. Ströbeler. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz in rotem Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 23.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Revier Altensteig. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Mai, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus zu Schönbrunn aus Buhler Abt. 1, 2, 8 u. 18 verkauft: Nadelholz: 15 St. Verbstangen, 13 Km. Scheiter, 545 Km. Prügel, 46 Km. Anbruchholz und ca. 240 Km. Reis.

Altensteig Stadt.

### Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 11. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf hies. Rathaus aus Stadtwald Hafnerwald 1, Hirschgraben u. Geißelthann 1 und 2:

- 15 Stück Baustrangen,
- 84 „ Hopfenstrangen,
- 251 Km. tann. Prügel,
- 92 „ tann. Anbruchholz.

Den 4. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt,  
Weller.

Mindersbach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. d. M., morgens 8 Uhr, kommen in den Gemeindevaldungen 218 Km. Prügel im Wald zum Verkauf;

mittags 2 Uhr, auf dem Rathaus: 504 Stück Langholz mit 192,82 Fm.;

am Dienstag den 10. ds., morgens 8 Uhr, 9040 St. Nadelholzwellen. Zusammenkunft beim Rathaus jeden Tag.

Gemeinderat.

Berneck.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Mai 1887, nachmittags 2 Uhr,



werden aus den Freiherrlich von Güttingen'schen Waldungen Fichtwald Abt. 1 u. 2 und Reubann 1

395 Km. Nadelholz u. 12 Los unaufbereitetes Reisoh im Gasthaus z. Waldhorn in Berneck verkauft.

Ferner werden nach dem Brennholz-Verkauf an gleichem Ort und Stelle ca. 1200 St. Hopfen- u. Reisstrangen verkauft.

A f f ä t t,  
Oberamts Herrenberg.

### Rinden-Verkauf.

Am Montag den 9. Mai, mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathaus das diesjährige Ergebnis der eichenen Glanz- und Maitelrinde, geschätzt zu 25 Km., an den Meistbietenden verkauft. Die Rinde wird vormittags im Schlag an dem Ruppinger-Süßzer Sträßchen von

dem Waldschützen vorgezeigt. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Waldmeisteramt.  
J u n g e r.

### Trunksucht.

Zeugnis.  
Herrn Karrer-Gallati, Spezialist,  
Olarus, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg. Der Patient ist vollständig v. d. Lasten geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer zu Hause.  
Fr. Dom. Walther.  
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandl. briefl.! Die Mittel sind unschädlich u. mit u. ohne Wissen leicht anzuwend.! Garantie! Hälfte d. Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. Fragebogen gratis.

S u l z.

Fortwährend  
**Dung- & Bau-Kalk**  
zu haben in der Kalk-Brennerei von  
Jung Heinrich Hörrmann.





**Egenhausen.**  
Hiemit bringe ich alle Sorten

**Harz und Bech,**  
feinstes Wagenfett & Saffett,  
Vaselin-Federfett und Maschinen-Oel,  
alles in bester Ware bei Selbstfabrikation in empfehlende Erinnerung.  
**Jakob Schaible.**

**Bayerische Hypotheken- & Wechselbank in München.**

Gegründet im Jahr 1835 mit einem barcingezahlten Aktienkapital von 20 000 000 Gulden.

**Abteilung für Lebens- & Leibrenten-Verficherung.**

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen auf den Todesfall auch mit Beteiligung der Versicherten am Geschäftsgewinn im Verhältnis der Summe der bezahlten Prämien, wodurch eine fortwährende Verminderung der Prämienzahlung bewirkt wird, indem sich die Dividende der Versicherten z. B. bei einem Gewinnanteil von 3% der Gesamtprämienzahlung

nach 5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	40 Jahren
auf 15%	30%	60%	90%	120%

der Jahresprämie stellt.

Capital-Verficherung für Ausstattung der Töchter und für den Militärdienst der Söhne.

Günstige Bedingungen für die Aufnahme, für Beleihung und Rückkauf der Policen, für Veränderungen etc.

Die Bank übernimmt auch Leibrenten jeder Art, auf das Leben einer oder mehrerer Personen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, letztere mit einmaliger Kapitaleinzahlung oder gegen jährliche Prämien mit oder ohne Kapital- resp. Prämien-Rückgewähr beim Tode der versicherten Person vor Beginn des Rentenbezuges, Erziehungsrenten und dergleichen. Die Tarife empfehlen sich durch Billigkeit, indem sie möglichst hohe Renten bieten. Grundbestimmungen Prospekte und sonstige Drucksachen, sowie weitere Auskünfte stehen kostenfrei zu Diensten bei dem Vertreter der Bank:

**Herr Gustav Klein z. Hirsch in Nagold**  
sowie bei der Generalagentur für Württemberg  
**Ulfrid Strölin, Stuttgart, 77 Schloßstraße.**



**„Zacherlin“**

**Das Vorzüglichste gegen alle Insekten**

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird“,  
ist niemals eine  
**Zacherl-Spezialität“.**

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.

Depôts:

Haupt-Depôt:

**J. ZACHERL,**

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

- |                |                              |
|----------------|------------------------------|
| In Nagold      | bei Herrn Heinrich Gauß,     |
| „ Calw         | „ „ G. Stein,                |
| „ Freudenstadt | „ „ Louis Steichele, Apoth., |
| „ Entringen    | „ „ Gustav Loh,              |
| „ Herrenberg   | „ „ Friedrich Zehnder,       |
| „ Horb         | „ „ Gustav Eichler,          |
| „ Rottensburg  | „ „ C. G. Denkle,            |
| „ Sulz         | „ „ C. F. Burkhardt,         |
| „ Tübingen     | „ „ C. S. Schneider.         |

[303.]

Calw.

**Salzziegel-Empfehlung.**

Nachdem mir der **Alleinvertauf der Salzziegel von Ludowici** in Jodgrim und Ludwigshafen für das Oberamt Nagold auch in diesem Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4 400 St., sowie zur Benützung meines Lagers in Hirsau bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, wie auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Querschnittes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

Die Ziegel werden in heller, roter, schwarz und braun glasierter Farbe fabriziert, und kann ich infolge neuen Vertrages namhaft billigeren Preis als bisher gewähren, dabei prompteste Lieferung zusichern und bin gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit.

**C. Gortacher, Ziegeleibesitzer.**

Die **Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832**

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versichererten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 M.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Chr. Gutekunst z. Pflug in Nagold, Schullehrer Venz in Hailerbach, Gemeinderat Erhardt in Pfrondorf, Samuel Walz, Zeugmacher in Oberschwandorf, C. J. Kraushaar, Kaufmann in Calw, Steinhauer Hoepfer in Beckenpfonn, J. Schmidt, Wagner in Stammheim, Fr. Kocherisen, Conditior in Horb, Gallus Kaupp, Kasserer in Daisingen, Schultheiß Merk in Bilschingen, C. Volk, Kaminsfeger in Feldorf, Joh. Wehle in Grünmettletten, J. G. Schneider, Gemeinderat in Gündringen, C. Bleibel, Schreiner in Salzketten, D. Teufel, Gemeinderat in Weitingen.

Nagold.

**Scheuertuch**  
(Abwisch Tuch am Stück)

insbesondere für Wirtschaften praktisch, billigt bei

**Carl Pflomm.**

Nagold.

Für die rühmlichst bekannte  
**Württinger Bleiche**

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an unter Zusicherung prompter Bedienung.

**Gustav Seller.**

Egenhausen.

**Meine Tapeten-**  
**musterkarte,**

mit den schönsten neuesten Dessins ausgestattet, empfehle ich zur geneigten Einsicht; wobei ich das Tapezieren selbst in bester Weise besorge.

Friedr. Pfeifle,  
Sattler und Tapezier.

Nagold.

**Wohnung zu vermieten!**

Eine sommerliche Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Bühnenraum und Stallung ist bis Jacobi zu vermieten von

C. Louis Kapp, Tuchmacher.

**Asphalt**

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Oberjettingen.

Einen ordentlichen kräftigen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

Friedrich Fleische, Metzger.

Einen

**Bernhardiner-**  
**Sund,**

6 Wochen träftig,  
hat zu verkaufen  
der Obige.



**Zeugnis.**

Herr Adolf Nestlen von Freudenstadt hat mir seine Badofenverschlüsse und Lampe (zu Gas) einsetzen lassen; ich habe vorher hier verschiedene Konstruktionen angesehen, doch die Nestlen'schen vorgezogen, welche sich auch vortreflich bewähren, denn sie zeichnen sich durch solide Arbeit, luftdichten Verschluss, leichte Handhabung, Holzersparnis, Schönheit u. billigen Preis jedenfalls vor anderen aus, weshalb ich meine Herren Kollegen hiermit darauf aufmerksam machen will, und können obige Gegenstände täglich bei mir im Betrieb angesehen werden.

Stuttgart } 23. April  
Hgenplatz. } 1887.

**Friedrich Kirchner,**  
**Bädermeister.**

Seit ich obige Lampe besitze, brauche ich pro Monat für M. 2.80 weniger Gas.

D. D.

**Nürnbergger Kunstfärberei, chem. Wäscherei etc. von L. Arnold**

Annahme für Nagold  
bei Frl. Käthen Martin.





Nagold.  
**M. & V.-V.**  

**Sonntag den 8. Mai**  
 findet im Gasthaus z. Lamm  
 eine Plenarversammlung  
 statt.  
 Tagesordnung:  
 Beteiligung des Vereins an dem am  
 Pfingstmontag in Wildbad stattfindenden  
 Bundesstag.  
 Der Ausschuss.

Nagold.  
**M. & V.-V.**  
 Den Vereinen Spielberg, Münders-  
 bach, Pfondorf & Rohrdorf, sowie den-  
 jenigen, welche Deputationen zu der  
 Beerdigung unseres Kameraden G.  
 Stidel geschickt haben, spricht im Na-  
 men des Vereins den Dank aus  
 der Vorstand: Kler.

Nagold.  
 Samstag d. 7. Mai,  
 abends 8 Uhr,  

**Monats-Versammlg.**  
 im Lokal (Gasthof z. Hirsch).

**Ausschuss-Sitzung**  
**des Schwarzwald-**  
**Bienenzüchter-Vereins**  
**Sonntag den 8. Mai,**  
**nachmittags 1/2 2 Uhr,**  
 in der Linde in Altensteig.  
 Beratung bezüglich der  
 beabsichtigten Lotterie und  
 der bestellten Krainer Bie-  
 nenvölker.  
 Sämtliche Mitglieder,  
 insbesondere die HH. Vorstände der  
 Lokalfreie, sind freundlichst eingeladen.  
 Vorstand Schlaß.

Nagold.  

**500 M.**  
 Pflegschaftsgeld sind gegen  
 doppelte Sicherheit sogleich  
 auszuleihen von  
 Joh. Schönn.

Rohrdorf.  
**2200 Mark**  
 hat gegen gute Pfandsicherheit aus Auf-  
 trag auszuleihen  
 Schultheiß Klingerer.

Nagold.  

**Ca. M. 2500**  
**bis M. 3000**  
 sind gegen gute Sicherheit auszuleihen  
 — durch wen? sagt  
 die Redaktion.

Nagold.  

 2 höchtrüchtige  
**Mutter-**  
**schweine,**  
 unter 3 die Wahl, verkauft  
 Schreiner Koch.  
**Ca. 70 Ztr.**  
**Heu & Oehmd**  
 hat feil  
 der Obige.

Egenhausen.  
**Dung-Kalk**  
 ist fortwährend zu haben.  
 Dürr & Schaible.

Nagold.  
 Wein  
**Strohhut-Lager**  
 bietet auch heuer schönste Auswahl bei äußerst billigen Preisen.  
**Carl Pflomm.**

**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder  
**Friedrich & Marie**  
 erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 12. Mai 1887**  
 in das Gasthaus z. Hirsch in Garrweiler  
 freundlichst einzuladen.  
**Carl Schleich,** Hirschwirt in Garrweiler.  
**Joh. Gg. Schleich,** Gutsbesitzer in Zimmweiler.

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Geschäftsstand i. J. 1886: 60 692 Mitgl. m. 403 779 150 M. Versicherungssumme.  
 Diese bei weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften em-  
 pfiehlt sich unter Hinweis auf nachstehende besondere Vorteile zum Ab-  
 schluss von Versicherungen.  
 1) Vergütung des Schadens von 6 % ab.  
 2) Gerechte Prämierung und Entlastung der nicht verhaagelten Mitglieder  
 durch den mit 5 % beginnenden, bis 50 % steigenden Rabatt.  
 3) Gewährung eines Rabatts von jährlich 5 % für 5jährige Versicherung.  
 4) Desgleichen von 20 % für Verzicht auf die Schäden unter 12 % (1/3).  
 5) Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern ge-  
 wählten Taxatoren.  
 6) Wahrung und Vertretung der Interessen der Mitglieder durch die Bezirks-  
 Vereine und die von diesen gewählten Delegierten zur General-Versammlung.  
 Bezirks-Direktor für Württemberg und Hohenzollern und Delegierter  
 ist Herr Gutspächter C. Braenninger, Hof Verlingen bei Ulm, Stell-  
 vertreter sind die HH. Domänenpächter Stieren, Ludwigsruhe, und  
 Baron von Perglas, Oberfolbenhof bei Nalen.  
 Mitglied des Verwaltungsrats ist Herr Baron von Wöllwarth,  
 Hohenroden, O.A. Nalen.  
 7) Leichte und billige Versicherung der kleinen Landwirte durch die neu ein-  
 geführten Gemeinde-Versicherungen.  
 Zur Aufnahme von Anträgen, sowie zur Erteilung jeder näheren Auskunft  
 sind die unterzeichnete Generalagentur, sowie die Vertreter der Gesellschaft in  
 Nagold: Hirschwirt Klein; Wildberg: Schullehrer Frank jederzeit gerne bereit.  
 Einige Pläze im Oberamt sind noch mit tüchtigen Agenten zu besetzen  
 durch die Generalagentur:  
**Ad. Reclam, Generalagent in Stuttgart, Marienstr. 30.**

Nagold.  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-  
 rend der Krankheit unserer Mutter, Schwiegermutter  
 und Großmutter  
**Anna Maria Reich,**  
 Tuchmachers Witwe,  
 sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den ver-  
 bindlichsten Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Die Vertretung**  
 einer bedeutenden Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesell-  
 schaft ist unter den günstigsten Bedingungen für Nagold und Umgebung  
 zu vergeben und könnte eventuell auch die Agentur einer der ersten Feuer-  
 versicherungs-Gesellschaften mit übertragen werden. Gesl. Offerte unter  
 Chiffre M 1617 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
 Da ich den vierteljährigen Kursus  
 im **Hufbeschlag** mit Erfolg bestanden  
 habe, so bitte ich die w. HH. Pferde-  
 besitzer von hier und auswärts, ihr ge-  
 neigtes Zutrauen mir gütigst zuzuwenden.  
 Albert Finkenbeiner,  
 Hufschmied.

Nagold.  
**Schweizerkäse,**  
**Rahmkäse,**  
**Kräuterkäse (Glarner) &**  
**Bacsteinkäse**  
 empfiehlt in feinsten Qualität  
**Carl Pflomm.**

**Cocosnussbutter**  
 Hch. Gauss und H. Müller,  
 Nagold.  
 Eghausen.  
 Unterzeichneter hat einen 10 Monat  
 alten  
**Garren,**   
 Simmenthaler Gelbschek, mit Zulaf-  
 sungs-Schein 2. Klasse, zu verkaufen.  
 Müller Schill.

Nagold.  
 Einen  
**Bierbrauerlehrling**  
 nimmt sofort an  
 Phil. Krauß z. Stern.

Nagold.  
 Ein geordneter Knabe, der das  
**Schneiderhandwerk**  
 erlernen will, findet sofort eine Stelle  
 bei  
 Carl Frieß,  
 Calwerstraße.

Poppelthal.  
**Säger-Gejuch.**  
 Ein tüchtiger Sägernecht kann bei  
 gutem Lohn sofort eintreten auf der  
 Bauerschafts-Sägmühle in Poppelthal.  
 Säger Geiger.

Nagold.  
 Ein gewandtes, kräftiges Mädchen im  
 Alter von 14—15 Jahren findet bis  
 1. Juni Stelle als  
**Laufmädchen.**  
 Näheres zu erfragen bei der  
 Redaktion.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
**PAKETTANRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
  
 Direkte Postdampfschiffahrt  
 von Hamburg nach Newyork  
 jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von Havre nach Newyork  
 jeden Dienstag,  
 von Stettin nach Newyork  
 alle 14 Tage,  
 von Hamburg nach Westindien  
 monatlich 3 mal,  
 von Hamburg nach Mexico  
 monatlich 1 mal.  
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
 bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vor-  
 zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte-  
 wie Zwischendecks-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt C. W. Wurf,  
 Berw.-Aktuar, Gottlob Anodel, Kaufm.,  
 Heinrich Müller, Nagold; W. Nieker,  
 Buchdruckereibes., Altensteig. [Nr. 970.]

